Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 5. Oktober 2009
Ausgabe 189

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› OB Ude zur Vergabe der Olympischen Sommerspiele 2016 nach Rio de Janeiro 2
› 24. Marathon in München 3
› Herausnahme von Kunstwerken aus der Ausstellung „belief unlimited" in der Theatinerkirche 4
› Traditionelles Aufwiegen auf dem Viktualienmarkt 5
› Veranstaltungsreihe „Einblicke" des Stadtarchivs München 5
› „Gipfeltreffen – Entmischbar" in der Medienkunstpassage exZKMax 5
› Buchpräsentation „Narratorium" in der Monacensia 7
› Stadtbibliothek Allach-Untermenzing: Vortrag zur Leseförderung 7
› Münchner Stadtmuseum: Kinderführung in der Sammlung Musik 8
Baustellen aktuell **9**
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Münchner Ferienpass – Jugendliche benachteiligt? 10
› U-Bahnwagenpark kommt in die Jahre – gibt es eine Ersatzplanung? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung mit Ergänzung Pressevorbesichtigung
Dienstag, 6. Oktober, 18 Uhr,
Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5
Stadtrat Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Städte im Aufbruch. München und Moskau 1812 - 1914". Außerdem sprechen Dr. Margit Ksoll-Marcon, Leiterin der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, und Staatsminister Siegfried Schneider, Leiter der Staatskanzlei. Einführung durch Dr. Gerhard Hetzer, Direktor des Hauptstaatsarchivs. Veranstalter dieser Ausstellung sind mit Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei das Bayerische Hauptstaatsarchiv, das Historische Museum der Stadt Moskau und das Stadtarchiv München.
Pressevorbesichtigung am **Dienstag, 6. Oktober, um 11.30 Uhr**

Bürgerangelegenheiten

Montag, 12. Oktober, 19.30 Uhr, Gaststätte „Mehlfeld's"
(ehemals „Maestral"), Nebenraum, Guardinistraße 98 a
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

(teilweise voraus)
OB Ude zur Vergabe der Olympischen Sommerspiele 2016 nach Rio de Janeiro
(5.10.2009) Zur Vergabe der Olympischen Sommerspiele 2016 nach Rio de Janeiro erklärt Münchens Oberbürgermeister Christian Ude: „Die Olympiastadt München gratuliert Rio de Janeiro herzlich zur Austragung der Olympischen Sommerspiele 2016. Mit der Entscheidung des IOC, die Sommerspiel 2016 nach Südamerika zu vergeben, hat die Münchner Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 alle Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss. Ich bin sicher, dass wir mit unserem Konzept, das vor allem in punkto Ökologie und Nachhaltigkeit

neue Maßstäbe setzen wird, mit unserem reichhaltigen Angebot für ein kulturelles Rahmenprogramm, mit den großen Kapazitäten bei Hotellerie und Gastronomie und nicht zuletzt mit unserem äußerst sportbegeisterten Publikum bestens aufgestellt sind, um als erste Stadt weltweit nach Olympischen Sommerspielen auch die Winterspiele ausrichten zu dürfen."

24. Marathon in München

(5.10.2009) Am Sonntag, 11. Oktober, findet der 24. Marathon in München statt. Der Marathonlauf beginnt um 10 Uhr in der Ackermannstraße, Westseite, in Höhe Rudolf-Harbig-Weg. Das Ziel ist im Olympiastadion; Zielschluss ist um 16.30 Uhr.
Die folgende Marathonstrecke wird gelaufen:
Ackermannstraße (westlich) Ende Rudolf-Harbig-Weg – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Elisabethstraße – Elisabethplatz – Franz-Joseph-Straße – Leopoldstraße (westlich) – Ludwigstraße (westlich) – Wende (Höhe Rheinbergerstraße) – Ludwigstraße (östlich) – Leopoldstraße (östlich) – Martiusstraße – Kißkaltplatz – Thiemestraße – Königinstraße - Mandlstraße – Biedersteiner Straße – Mannlichstraße – Osterwaldstraße – Schwedenstraße – Ernst-Pentzoldt-Weg – Wege im Englischer Garten – Unterquerung Isarring – Wege im Englischen Garten – Tivolistraße – Max-Joseph-Brücke – Montgelasstraße – Herkomerplatz – Oberföhringer Straße – An der Salzbrücke – Cosimastraße (westlich) – Vollmannstraße – Weltenburger Straße – Riedenburger Straße – Hohenlindener Straße – Zamdorfer Straße – Hultschiner Straße – Baumkirchner Straße – Baumkirchner Platz – Neumarkter Straße – Riedgaustraße – Berg-am-Laim-Straße (bis Leuchtenbergring nördlich dann südlich) – Friedenstraße – Rosenheimer Straße (südlich) – Zweibrückenstraße (südlich) – Isartorplatz – Tal – Marienplatz – Rindermarkt – Oberanger – Herzog-Wilhelm-Straße – Sendlinger Straße – Rosenstraße – Marienplatz – Dienerstraße – Residenzstraße – Odeonsplatz – Ludwigstraße (ab Von-der-Tann-Straße westlich) – Theresienstraße (südlich) – Arcisstraße – Brienner Straße (nördlich) – Karolinenplatz – Brienner Straße – Ottostraße – Max-Joseph-Straße – Karolinenplatz – Brienner Straße (südlich) – Brienner Straße/Königsplatz (südlich) – Luisenstraße – Theresienstraße (nördlich) – Ludwigstraße (westlich) – Leopoldstraße (westlich) – Franz-Joseph-Straße – Elisabethplatz – Elisabethstraße – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Ackermannstraße (westlich) – Spiridon-Louis-Ring – Olympiastadion.
Auf gleicher Strecke wird die Marathonstaffel ausgetragen. Die TeilnehmerInnen starten in der Ackermannstraße um 10.55 Uhr.
Auch in diesem Jahr wird wieder ein Zehn-Kilometer-Lauf angeboten, der um 10.55 Uhr beginnt. Die Route verläuft wie folgt: Ackermannstraße

(westlich) Ende Rudolf-Harbig-Weg – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Elisabethstraße – Elisabethplatz – Franz-Joseph-Straße – Leopoldstraße (westlich) – Ludwigstraße (westlich) – Wende (Höhe Rheinbergerstraße) – Ludwigstraße (östlich) – Leopoldstraße (östlich) – Franz-Joseph-Straße – Elisabethplatz – Elisabethstraße – Schwere-Reiter-Straße (südlich) – Ackermannstraße (westlich) – Spiridon-Louis-Ring – Olympiastadion

Sperrzeiten:

Eine Sperrung der Laufstrecke erfolgt von 9 Uhr bis zirka 16.30 Uhr am Veranstaltungstag. Im Startbereich Ackermannstraße beginnt diese bereits ab 6 Uhr.

Umleitungsmaßnahmen

Zur Sicherung des Laufes und zur Ableitung des Durchgangsverkehrs werden ab zirka 9 Uhr Umleitungsstrecken über folgende Straßen eingerichtet: Ungererstraße – Leopoldstraße – Rheinstraße – Karl-Theodor-Straße – Schleißheimer Straße – Petuelring – Landshuter Allee – Dachauer Straße – Elisenstraße.

Und im weiteren Verlauf : Richtung Nord/Ost: Maximiliansplatz – Oskar-von-Miller-Ring – Von-der-Tann-Straße – Prinzregentenstraße – Eggenfeldener Straße/Rappelhofstraße/Friedrich-Eckert-Straße – Ostpreußenstraße – Johanneskirchner Straße – Oberföhringer Straße Richtung Süd/Ost: Sonnenstraße – Sendlinger-Tor-Platz – Blumenstraße – Frauenhoferstraße – Ohlmüllerstraße – Am Nockherberg – St.-Bonifatius-Straße – St.-Martin-Straße – Anzinger Straße – Bad-Schachener-Straße/ Aschheimer Straße.

Aufgrund dieser Umleitungsmaßnahmen ist mit erheblichen Verkehrsbehinderungen im nördlichen und östlichen Teil des Stadtgebietes sowie in der Innenstadt zu rechnen. Weiterhin ist zu beachten, dass der Trambahn- und der Busverkehr spätestens um 9 Uhr in den Bereichen der beiden Strecken eingestellt wird und nur noch, soweit technisch und verkehrlich möglich, an die von den Marathonstrecken belegten Bereiche heranfährt. Es empfiehlt sich daher, im Hinblick auf Umleitungsstrecken beziehungsweise Ersatzhaltestellen in diesen Bereichen die entsprechenden Fahrgastinformationen zu beachten.

Herausnahme von Kunstwerken aus der Ausstellung „belief unlimited" in der Theatinerkirche

(5.10.2009) Aus der Ausstellung „belief unlimited", die noch bis 7. Oktober zeitgenössische Kunst in der Theatinerkirche zeigt, wurden auf Wunsch des Erzbischöflichen Ordinariats zwei Arbeiten entfernt: „Madonna mit

Kind" von Rabi Georges und das Video „To be outside something is always to be inside something else" von Maria Zervou.
„belief unlimited" in der Theatinerkirche umfasste bisher 14 zeitgenössische Kunstwerke, die sich kritisch mit Glaubensvorstellungen und Religion auseinandersetzen. Die Ausstellung, die ursprünglich nicht für den sakralen Raum konzipiert war, war im Rahmen des Festivals Ander Art in die Theatinerkirche übernommen worden. „belief unlimited" will zum konstruktiven Diskurs über Glauben, Religion und Kirche beitragen und auch die Rolle zeitgenössischer Kunst in diesem Kontext thematisieren.
Die Ausstellung ist seit 23. September in der Theatinerkirche zu sehen, das Ausstellungsende wurde aufgrund der großen Resonanz vom 4. auf den 7. Oktober verlegt. Die verbleibenden Arbeiten sind täglich von 9 bis 19 Uhr zu sehen. Jeweils um 16 Uhr finden Führungen statt.
Die beiden entfernten Werke sind zur Zeit ausschließlich im Internet zu sehen mit weiteren Informationen zur Ausstellung auf *www.muenchen.de/anderart* unter „belief unlimited" oder bei der Pressestelle des Kulturreferats unter presse.kulturreferat@muenchen.de und Telefon 2 33-2 60 05.

Traditionelles Aufwiegen auf dem Viktualienmarkt
(5.10.2009) Die Markthallen München veranstalten am Donnerstag, 8. Oktober, von 11 bis 14 Uhr zusammen mit den Händlerinnen und Händlern des Viktualienmarktes das traditionsreiche Aufwiegen. Die Spielerinnen des FC Bayern München Melanie Behringer, Nina Aigner, Tanja Wörle und Bianca Rech, darunter amtierende Welt- und Europameisterinnen, lassen sich zusammen mit dem ehemaligen Fußballweltmeister Paul Breitner gegen Lebensmittel aufwiegen. Unterstützt werden die Damen von ihrer Team-Koordinatorin Karin Danner.

Veranstaltungsreihe „Einblicke" des Stadtarchivs München
(5.10.2009) Das Stadtarchiv München setzt am Dienstag, 6. Oktober, seine Veranstaltungsreihe „Einblicke" fort. Unter dem Titel „Die Judaica-Sammlung des Stadtarchivs" berichtet Brigitte Schmidt über die Sammlungsbestände und ihre Auswertungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68. Der Eintritt ist frei.

„Gipfeltreffen – Entmischbar" in der Medienkunstpassage exZKMax
(5.10.2009) Zum künstlerischen Gipfeltreffen laden realitaetsbüro/Anja Uhlig, Patrick Gruban und Michaela Rotsch ab 8. Oktober in die städtische Medienkunstpassage exZKMax (Fußgängerunterführung Maximilian-

straße/Altstadtring) ein. In drei Aspekten stellen sie Fragen zur Freiheit von Ressourcen in den Raum und zur Diskussion:

Realitaetsbüro: Projekt Spitzbergen

Im Jahr 2008 wurde in Spitzbergen ein Tresor eröffnet, in dem die Pflanzensamen aller Nutzpflanzen der Erde vorgehalten werden sollen – eisgekühlt und abgesichert gegen Atom- und andere Verseuchungen. Im exZKMax lässt das realitaetsbüro als Auftakt zum Projekt Spitzbergen den Salat unter der Erde wachsen und fragt nach der Entmischbarkeit scheinbarer Überlebensangebote. Mit dem Einkochen und Konservieren am Ende der Veranstaltung und anlässlich der Langen Nacht der Münchner Museen am 17. Oktober beginnt die „Vorratshaltung 2022".

Patrick Gruban: Vorträge zur Vielfalt

Sind wir im Zeitalter der Entmischung? Diese Frage stellt Patrick Gruban in zwei Veranstaltungen, indem er mit Referenten aus unterschiedlichen Bereichen der Frage nachgeht, wie großen, zentralen Hütern von Monokulturen eine Vielfalt entgegengesetzt werden kann – und warum das nicht zuletzt wirtschaftlich sinnvoller ist. In zwei Vortragsabenden zu den Themen „Vielfalt sammeln" und „Vielfalt verbreiten" werden Parallelen zwischen unterschiedlichen Bereichen wie Nutzpflanzen, Kleinkraftwerke, Urheberrechte, Währungen und Open Source gezogen.

Michaela Rotsch: Partizipative Organisationsstrukturen

Michaela Rotsch erforscht in ihrer Arbeit partizipative Organisationsstrukturen. In unterschiedlichen Projektkonstellationen gibt sie Parameter vor, durch welche sich selbst organisierende Prozesse entstehen. Der Werkprozess wird in Installationen materialisiert und visualisiert.

In der Installation im exZkmax wird der Werkprozess nicht als endültige Lösung visualisiert, sondern als prinzipiell jederzeit entmischbares Milieu aus Wahrnehmungs- und Gestaltstrukturen. Als solches steht die Installation zukünftiger Weiterentwicklung zur Verfügung.

„Gipfeltreffen – Entmischbar" wird am Donnerstag, 8. Oktober, um 20 Uhr eröffnet und findet bis Sonntag, 18. Oktober, statt – der Zugang zur Medienkunstpassage exZKMax ist frei und das Kunstprojekt jederzeit einsehbar. Termine: Donnerstag, 8. Oktober, 20 bis 22 Uhr Gipfeltreffen: „Vielfalt sammeln"/Eröffnung und Vorträge, Montag, 12. Oktober, 20 bis 22 Uhr Gipfeltreffen: „Vielfalt verbreiten"/Vorträge, Samstag, 17. Oktober, 19 bis 2 Uhr zur Langen Nacht der Museen Gipfeltreffen: „Vorratshaltung 2022"/ Performance. Weitere Infos auf: *www.sub-bavaria.de/gipfeltreffen*

Buchpräsentation „Narratorium" in der Monacensia
(5.10.2009) Ulrich Holbein, im hessischen Knüllgebirge lebend, freier Schriftsteller und Kolumnist, liest am Mittwoch, 7. Oktober, um 19 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, aus seinem Werk „Narratorium", in dem er auf mehr als tausend Seiten 255 Lebensbilder von „unheiligen und heiligen Narren" aller Zeiten, Zonen und Kontinente versammelt. Mit seinen echten und falschen Mystikern, "Kohlrabi-Aposteln", Gurus, Waldmenschen, Urmüttern, und Quer- und Zickzackdenkern präsentiert er eine wahre Enzyklopädie alternativer Lebensweisen.
Ulrich Holbein stellt im Begleitprogramm zur Ausstellung „Freie Liebe und Anarchie. Schwabing – Monte Verità. Entwürfe gegen das etablierte Leben" aus dem „Narratorium" Persönlichkeiten vor, die mehr oder weniger lang auch in München gelebt und gewirkt haben: „Finessensepperl", Münchner Original und Liebesbriefbote, Karl Wilhelm Diefenbach, Maler und Missionar, und Gusto Gräser, „Naturmensch" und Wanderapostel.
Ulrich Holbein wurde bekannt durch seine Kolumnen in der „Zeit", der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Süddeutschen Zeitung. Er ist Autor von über 900 Publikationen, davon 24 in Buchform.
Veranstalter ist die Monacensia. Der Eintritt kostet 5 Euro, die Karten sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Die Ausstellung „Freie Liebe und Anarchie. Schwabing – Monte Verità. Entwürfe gegen das etablierte Leben" ist bis zum 13. November (Montag bis Mittwoch 9 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 19 Uhr, Freitag 9 bis 15 Uhr) in der Monacensia zu sehen. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos im Internet unter: *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Stadtbibliothek Allach-Untermenzing: Vortrag zur Leseförderung
(5.10.2009) Unter dem Titel „Lesen erleben – Wie wir Jungs das Lesen schmackhaft machen!" findet am Donnerstag, 8. Oktober, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing (Pfarrer-Grimm-Straße 1) ein Vortrag zur Leseförderung für Jungen statt. Frank M. Reifenberg beleuchtet die verschiedenen Aspekte der Lesefaulheit von Jungs, gibt Tipps, was Eltern und andere Bezugspersonen verändern können und stellt beispielhaft jungengerechte Bücher vor. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 1 89 32 99-0 beziehungsweise 1 89 32 99-25. Veranstalter ist Kultum, eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße.

Münchner Stadtmuseum: Kinderführung in der Sammlung Musik
(5.10.2009) Unter dem Titel „Vom Klang zum Instrument" führt Roland Fritsch, Interaktives MusikMuseum, ars musica e.V., Kinder ab sechs Jahren am Donnerstag, 8. Oktober, um 15 Uhr durch die Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. „Vom Klang zum Instrument – Eine Reise durch unsere gehörte Wahrnehmung der Umwelt" führt zu den ersten Klanggeräten zur Beschwörung von Geistern oder Nachahmung von Naturklängen bis hin zur Begleitung von Filmmusik, wofür verschiedenartigste Musikinstrumente erfunden wurden. Auch Wünsche zur Erklärung von Spielweisen und Klängen können geäußert werden. Selbstverständlich werden auf eigens mitgebrachten Instrumenten Spielversuche unternommen beziehungsweise Spielgruppen eingerichtet. Ein kurzer Rundgang durch die Ausstellung der Sammlung Musik mit dem Sammlungsleiter Dr. András Varsányi schließt diese spezielle Führung ab.
Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Familienkarte kostet 6 Euro. Die Führungsgebühr von 6 Euro ist direkt an den Dozenten zu bezahlen.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Lortzingstraße / Kaflerstraße
Verkehrumstellung am 8. Oktober 2009

Das Baureferat führt im Rahmen des Neubaues der Nordumgehung Pasing im Kreuzungsbereich Lortzingstraße / Kaflerstraße / Haberlandstraße, sowie in der Lortzingstraße zwischen Bahnunterführung und Bodenseestraße umfangreiche Straßenumbauarbeiten durch.

Zwischenzeitlich sind bereits wesentliche Teile des Kreuzungsbereiches, sowie der anschließenenden Abschnitte der Nordumgehung und in der Lortzingstraße fertiggestellt.

Um die Bauarbeiten für den Endzustand planmäßig fortsetzen zu können muss nun die Kaflerstraße im Einmündungsbereich zur Lortzingstraße gesperrt werden. Künftig dient der gesperrte Abschnitt der Kaflerstraße zwischen Ernsbergerstraße und Lortzingstraße nur noch als Fuß- und Radweg.

Ab Donnerstag, 8. Oktober 2009
wird der Verkehr zwischen der Lortzingstraße und dem Bahnhof Pasing in beiden Richtungen über den bereits fertiggestellten Teil der Nordumgehung Pasing mit den beiden neuen Würmbrücken und die neue Verbindungsstraße, die östlich des Würmkanals in die bestehende Kaflerstraße einmündet, geführt. Diese Maßnahmen sind mit dem Bezirksausschuss abgestimmt und dienen zugleich der Erschließung der Pasinger Hofgärten auf dem Areal des ehemaligen Postanwesens. Fußgänger und Radfahrer werden weiterhin unverändert über die Kaflerstraße zur Lortzingstraße geführt. An der Einmündung der Verbindungsspange in die Kaflerstraße werden, auf Anordnung des Kreisverwaltungsreferates, durch Zebrastreifen und Roteinfärbung auf der Fahrbahn gesicherte Überwege für sie geschaffen.

Zeitgleich erfolgt in der Lortzingstraße die Freigabe der neuen Fahrbahnen zwischen Bahnunterführung und Scapinellistraße.

Mit den umfangreichen Makierungsarbeiten wird am Mittwoch, 7. Oktober 2009 begonnen. Dabei sind vorübergehende Verkehrseinschränkungen leider unvermeidlich.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 5. Oktober 2009

Münchner Ferienpass – Jugendliche benachteiligt?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 7.8.2009

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 07.08.2009 führen Sie Folgendes aus:
„Der Münchner Ferienpass ist seit Jahrzehnten bei Kindern, Jugendlichen und auch Eltern ein sehr beliebtes und hervorragendes städtisches Angebot für die ‚Daheimgebliebenen'. Die starke Nachfrage unterstreicht von Jahr zu Jahr die Wichtigkeit eines solchen Angebotes in der Großstadt. Gerade auch Kinder und Jugendliche aus Familien mit finanziellen Problemen können sich auch mit Hilfe des Ferienpasses einen schönen Urlaub zuhause in München gestalten. Bei Kindern, bis einschließlich 14 Jahren, ist auch die freie Benutzung des MVV im gesamten Tarifgebiet im Preis von 13 Euro für den Ferienpass inbegriffen, bei Jugendlichen, die wohl deshalb nur 9 Euro zahlen, nicht. Aber gerade bei Jugendlichen, besonders auch aus sozial angespannten Verhältnissen, ist eine sinnvolle und abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeit in den Ferien oft noch notwendiger, als bei vielen Kindern. Ein gutes Angebot, das auch von Jugendlichen angenommen und genutzt wird, ist oft die beste und billigste Präventionsmaßnahme!
Nun haben aber gerade Jugendliche, deren ‚Aktionsradius' schon altersbedingt größer als der von Kindern ist, keine günstige Möglichkeit, auch im Rahmen des Ferienpasses eine freie Benutzung des MVV, auch nicht gegen einen, evtl. auch optionalen, Mehrpreis, zu erhalten. Auch die Altersbegrenzung auf 18 Jahre entspricht nicht mehr der gesellschaftlichen Wirklichkeit, sondern sollte an den Schulbesuch, ein Ausbildungsverhältnis, bzw. an ein Beschäftigungs- oder Qualifizierungsprogramm gebunden sein. Das würde auch der Stadtgesellschaft in vielen Fällen helfen und spürbare Entlastung bei anderen präventiven Maßnahmen im Bereich der Jugendbetreuung bringen."

Zu Ihrer Anfrage vom 07.08.2009 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Warum kann im Rahmen des seit Jahrzehnten hervorragend angenommenen Münchner Ferienpasses nicht auch den Jugendlichen über 14 Jahren eine freie Benutzung des MVV, ggf. gegen einen Mehrpreis und optional, angeboten werden?

Antwort:
Die Ausweitung der MVV-Nutzung über den Münchner Ferienpass wurde in der Vergangenheit mehrfach diskutiert. Folgende Überlegungen von Seiten des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes und vom Stadtjugendamt, Ferienangebote/Familienpass sprachen gegen die Ausweitung der kostenlosen MVV- Nutzung:
Sollte der Ferienpass die kostenlose MVV-Nutzung in den Sommerferien bis einschließlich 17 Jahre ausweiten, müssten die zusätzlichen Kosten ausgeglichen werden. Zudem verweist der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund auf die bereits bestehenden Möglichkeiten für unter 21-jährige, das öffentliche Netz in der Ferienzeit kostengünstig zu nutzen.
Bei einer Ausdehnung der jetzigen MVV-Nutzung bis einschließlich 14 Jahre auf alle Ferien, müsste der Verkaufspreis bereits bei ca. 20 Euro liegen, um die Mehrkosten zu kompensieren. Mit einer Ausdehnung für die Altersgruppe bis 21 Jahre, entweder nur für die Sommerferien oder für die gesamte Ferienzeit, läge der Betrag um einiges höher. Eine genaue Aufstellung der möglichen Mehrkosten wird vom Stadtjugendamt eruiert und kann bis Ende 2009 nachgereicht werden.

Frage 2:
Wäre es nicht gerade bei Jugendlichen besonders wichtig, die Nutzung der Angebote des Ferienpasses mit einer vergünstigten Benutzung des MVV zu koppeln, um die Angebote auch für diese Altersklasse attraktiv zu halten?

Antwort:
Die Zielgruppe des Münchner Ferienpasses betrifft die 6 - 17-jährigen Kinder und Jugendlichen. Die Fülle der Angebote umfasst bereits zahlreiche attraktive und passende Angebote für Jugendliche. Zudem wird aktuell die Konzeption für einzelne Angebote überarbeitet bzw. neu erstellt, um die Zielgruppe der Jugendlichen noch besser anzusprechen. Die Altersstruktur der Nutzerinnen und Nutzer ist bisher ausgewogen.

Frage 3:
Welche Möglichkeiten gibt es, künftig Jugendliche in das MVV-Angebot des Ferienpasses einzubinden?

Antwort:
Wie bereits bei Frage 1 aufgeführt, entstünden durch eine Ausweitung erhebliche Einnahmenverluste beim MVV bzw. kompensatorische Kosten für das Stadtjugendamt, die bei der derzeitigen Finanzierung durch den städtischen Zuschuss und durch die Einnahmen des Verkaufs des Münchner Ferienpasses nicht aufzufangen wären.

Gegen eine Erhöhung des Verkaufspreises spricht zudem, dass der Ferienpass insbesondere auch Kindern aus Familien mit geringem Einkommen zugänglich bleiben soll.

Frage 4:
Warum endet die Benutzungsmöglichkeit des Münchner Ferienpasses mit der Altersgrenze von 18 Jahren, obwohl gerade ältere Heranwachsende, besonders auch mit Migrationshintergrund, die noch zur Schule gehen, sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden oder sich sonst beruflich zu qualifizieren versuchen, eine Zielgruppe darstellen, der man aus guten Gründen, sinnvolle und altersentsprechende Freizeitangebote machen sollte und um die man sich besonders kümmern müsste?

Antwort:
Bisher ist der Ferienpass für Kinder und Jugendliche konzipiert und richtet sich deshalb nicht an volljährige junge Erwachsene. Dadurch, dass der Ferienpass auf seine Kooperationspartnerinnen und -partner angewiesen ist und diese in der Regel ab dem 18. Lebensjahr andere Preisstaffelungen für ihre Angebote haben, geht der Fachbereich Ferienangebote/Familienpass im Stadtjugendamt davon aus, dass sich die Verhandlungen über Vergünstigungen und Kostenerlässe für diese Altersgruppe schwieriger gestalten werden. Aufgrund höherer Kosten für Erwachsene, müssten die Anbieterinnen und Anbieter und Kooperationspartnerinnen und -partner einen größeren Gewinnverlust in Kauf nehmen, oder der finanzielle Ausgleich durch das Stadtjugendamt fiele höher aus. Ob für diese Altersgruppe ein vergleichbarer finanzieller Vorteil wie für die minderjährigen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erzielt werden kann, wird bei der laufenden Akquise für das Jahr 2010 mit abgefragt. Die Ergebnisse können ebenfalls zum Jahresende nachgereicht werden.

Frage 5:
Gibt es Überlegungen, wie man die Altersgruppe der Jugendlichen 18 + in den Ferienpass oder andere Ferienangebote der Stadt zu einem vernünftigen Preis mit einbeziehen könnte und wenn ja ab wann?

Antwort:
Ähnlich wie bei den Fragen 4 und 5, ergibt sich auch hier aufgrund der Preisstaffelungen der Kooperationspartnerinnen und -partner, dass eine Vergünstigung für die Veranstalterinnen und Veranstalter kompensiert werden müsste, die bei Erwachsenen ab dem 18. Lebensjahr natürlich höher ausfiele. Der Fachbereich Ferienangebote/Familienpass im Stadtjugendamt wird bei den Anbieterinnen und Anbietern wegen einer möglichen Öffnung für 18 - 21-Jährige und der jeweiligen Konditionen anfragen und über die Ergebnisse berichten.

Frage 6:
Wenn nein, scheitert das aus Kosten- oder anderen Gründen und wenn ja aus welchen?

Antwort:
Der Ferienpass finanziert sich zum einen durch den Verkauf sowie durch den städtischen Zuschuss. Eine Ausweitung des Ferienpasses bis 21 Jahre würde erhebliche Mehrkosten mit sich bringen, die mit einer Erhöhung des Verkaufspreises bzw. einer Erhöhung des Zuschusses refinanziert werden müssten.
Größter Kostenfaktor ist das Angebot der kostenlosen MVV-Nutzung, das derzeit bis zum 14. Lebensjahr für die Sommerferien gilt. Bei einer Ausdehnung der MVV-Nutzung bis 21 Jahre geht der MVV von Mindereinnahmen in Höhe von ca. 1,3 Mio. Euro aus, die ausgeglichen werden müssten.
Die verschiedenen Möglichkeiten einer Ausdehnung der MVV-Nutzung über den Münchner Ferienpass werden direkt mit dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund besprochen. Die Ergebnisse werden zum Jahresende mitgeteilt.

Frage 7:
Wäre auch aus Sicht der für die Jugendbetreuung zuständigen Stellen der Stadt und der Polizei das Geld für ein solches Angebot an ältere Jugendliche gut angelegt?

Antwort:
Das Stadtjugendamt begrüßt grundsätzlich die Anregungen, den Ferienpass in der Alterspanne bis 21 Jahre auszuweiten, da ein Bedarf für diese Zielgruppe sicher gegeben ist. Der Fachbereich Ferienangebote/Familienpass wird sich noch bei der derzeit laufenden Akquise der Kooperationspartnerinnen und -partner bemühen, die Konditionen für 18 - 21-Jährige genau zu eruieren und sich ggf. in neue Verhandlungen begeben. Da die Organisationen der Angebote einen großen zeitlichen Vorlauf benötigt, ist eine mögliche Umsetzung im kommenden Jahr 2010 nicht realisierbar. Der Stadtrat wird über mögliche Ergebnisse zu gegebener Zeit informiert.

Eine Stellungnahme der Polizei war in der Kürze der Zeit leider nicht zu erhalten und wird baldmöglichst nachgereicht.

U-Bahnwagenpark kommt in die Jahre – gibt es eine Ersatzplanung?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 17.7.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 17.07.2009 verweisen Sie in Ihrer Begründung auf den U-Bahnwagenbestand der Stadtwerke München GmbH/MVG und hinterfragen die Notwendigkeit etwaiger künftiger Neubeschaffungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen überwiegend Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Ab wann müssen in München in größerem Umfang U-Bahnwagen der ersten Generation, des Typs A, nach Ablauf der wirtschaftlichen und auch technischen Nutzungszeit ausgemustert werden?

Antwort der MVG:
Bei U-Bahnwagen handelt es sich um langlebige Wirtschaftsgüter, deren wirtschaftlich technische Lebensdauer rund 40 bis 45 Jahre beträgt. Die ältesten Münchner U-Bahnwagen stammen aus den Jahren 1970 bis 75 und stehen daher in den nächsten Jahren zum Ersatz an.

Frage 2:
Wie viele Fahrzeuge sind das insgesamt und über wie viele Jahre erstrekken sich die Ausmusterungen des Typs A?

Antwort der MVG:
Aktuell sind insgesamt noch 178 Doppeltriebwagen (DTW) der Bauserie A im Betrieb. Fahrzeuge dieser Bauart wurden bis 1984 beschafft, daher erstreckt sich der Zeitraum bis zur Ausmusterung des letzten Zuges aus heutiger Sicht bis zum Jahr 2024.

Frage 3:
Ab wann sollen neue Fahrzeuge beschafft werden, die die ausgemusterten Wagen nach und nach ersetzen sollen?

Antwort der MVG:
Da die ersten U-Bahnwagen im nächsten Jahr eine 40jährige Nutzungszeit erreichen, gibt es selbstverständlich Überlegungen diese Fahrzeuge in den nächsten Jahren zu ersetzen. Ein konkreter Termin, wann dies der Fall sein wird, steht allerdings derzeit noch nicht fest, die Vorbereitungen laufen jedoch bereits.

Frage 4:
Ist bei den Neubeschaffungen an eine Nachbeschaffung vorhandener Baureihen, Typ B bzw. Typ C, gedacht oder an eine völlige Neukonstruktion?

Antwort der MVG:
Neue U-Bahnfahrzeuge müssen europaweit ausgeschrieben werden. Basis hierfür ist eine funktionale Leistungsbeschreibung, in der die gewünschten Anforderungen und Leistungskennzahlen sowie die gestalterischen Elemente wie Erscheinungsbild, Durchgängigkeit, hohe Transparenz, etc. exakt beschrieben sind.
Die für den C-Zug aufgestellte funktionale Leistungsbeschreibung hat sich bewährt und soll daher, mit einigen überwiegend technischen Aktualisierungen, wiederum als Basis für eine Neuausschreibung herangezogen werden.

Frage 5:
Gibt es alternativ Überlegungen, nach dem Vorbild der Stadtwerke Bonn (SWB) die alten U-Bahn-Triebwägen einem Redesign (z. B. unter Einsatz des testweise an einem A-Wagen eingesetzten innovativen getriebelosen Syntegra-Drehgestells) zu unterziehen und dabei erheblich Geld zu sparen?

Antwort der MVG:
Im Vorfeld einer angedachten Neubeschaffung stellt sich immer die Frage, ob durch ein Redesign die Nutzungszeit einer vorhandenen Fahrzeugserie verlängert werden kann und dies unter Würdigung aller Aspekte die technisch und wirtschaftlich bessere Option darstellen würde. Maßgebliche Voraussetzung hierfür ist, dass die verbleibenden Elemente des Fahrzeuges, wie beispielsweise der Wagenkasten, eine Verlängerung der Nutzungszeit um mindestens 10 – 15 Jahre ermöglichen. Für den A-Wagen verlief diese Prüfung negativ.

Frage 6:
Gibt es bei den großen Herstellerfirmen Neukonstruktionen von modernen und technisch innovativen U-Bahnfahrzeugen, die in das Münchner System und Konzept passen und damit eine teuere, eigenständige Konstruktion erübrigen?

Antwort der MVG:
Wie in der Antwort zu Frage 4 ausgeführt, ist Basis einer Ausschreibung ein funktionales Lastenheft, in dem die Anforderungen an ein neues Fahrzeug klar und eindeutig definiert sind. Die Hersteller sind in den letzten Jahren dazu übergegangen, Plattformkonzepte zu entwickeln, die den Anteil von gleichen Teilen trotz unterschiedlicher Anforderungen erhöhen. In welcher Weise und auf welcher Plattform die Hersteller die Anforderungen umsetzen, liegt in deren Verantwortung.

Frage 7:
Gibt es Überlegungen, in diesem Zuge das leidige Problem der stark unterschiedlichen Türabstände der Münchner U-Bahnwägen zu bereinigen?

Antwort der MVG:
Da ein neues Fahrzeug, analog zum C-Zug, ebenfalls als sechsgliedrige, durchgängig begehbare Einheit ausgeführt werden soll, sind gleiche Türbreiten und Türabstände wie beim C-Zug vorgesehen.

Frage 8:
Ist es möglich und geplant die neu zu beschaffenden U-Bahnzüge gemeinsam mit anderen U-Bahnstädten in Deutschland, z. B. Nürnberg, oder in Europa bzw. der Welt zu bestellen, um durch größere Serien einen günstigeren Preis zu erhalten?

Antwort der MVG:
Nein. Historisch bedingt und in Folge unterschiedlicher topographischer und verkehrlicher Anforderungen, weist jedes U-Bahnsystem, ob im In- oder Ausland, seine eigenen Besonderheiten auf. Innerhalb Deutschlands verfügen nur die Systeme in München und Nürnberg über eine Fahrzeugbreite von 2,90 m, die Wagen in Berlin und Hamburg sind deutlich schmäler. Ein Einsatz Münchner U-Bahnwagen bei anderen Betrieben ist daher nur in Nürnberg möglich, was auch bereits des Öfteren erfolgreich praktiziert wurde. Allerdings ist die Nürnberger U-Bahn nur für 4-Wagen-Züge konzipiert, so dass ein sechsteiliger Zug dort nicht verkehren kann. Auch

hat Nürnberg erst vor kurzem neue, zweiteilige Fahrzeuge in Betrieb genommen und weitere bereits bestellt.

Frage 9:
Werden von der MVG wieder im Betrieb teilbare Züge, wie Typ A und Typ B, bei einer Neubestellung bevorzugt – nicht zuletzt zur Verbesserung der CO_2-Bilanz in den Schwachlastzeiten – oder ist auch wieder an eine Beschaffung eines einteiligen Gliederzuges, ähnlich Typ C, oder an eine Aufteilung der Typen gedacht?

Antwort der MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 4 verwiesen werden.
Von den sechs Münchner U-Bahnlinien verkehren auf Grund der hohen Nachfrage fünf Linien nahezu über den gesamten Betriebstag hinweg als 6-Wagen-Zug. Lediglich die U4 sowie die Verstärkerlinie zur U1 verkehren aktuell als 4-Wagen-Züge. Teilbare Einheiten haben zwar den Vorteil, dass sie in den verkehrsschwächeren Stunden relativ problemlos verkürzt und wieder verlängert werden können, soweit hierfür Abstellkapazitäten an den Linienenden zur Verfügung stehen. Dem steht jedoch gegenüber, dass fast über den ganzen Tag hinweg vier Fahrerstände nutzlos mitgeführt werden müssen. Diese erhöhen einerseits das Fahrzeuggewicht und verschlechtern damit die Energiebilanz, andererseits reduziert ihr Platzbedarf deutlich die Beförderungskapazität des Zuges.
Sowohl die technischen und verkehrlichen Erfahrungen, als auch die Rückmeldungen aus dem Kreis der Fahrgäste zeigen, dass sich das beim C-Zug gewählte Konzept in jeder Hinsicht bewährt hat, insbesondere auch hinsichtlich des subjektiven Sicherheitsempfindens der Fahrgäste, auf Grund der Durchgängigkeit zwischen den Wagen.

Frage 10:
Mit welchem Kostenvolumen muss für die Neubeschaffung der Fahrzeuge nach heutigem Stand gerechnet werden?

Antwort der MVG:
Die Frage ist erst nach Vorliegen von Ausschreibungsergebnissen zu beantworten.

Frage 11:
Werden die Neubeschaffungen noch in einem Zeitraum vorgenommen, in dem der Bund noch die Beschaffung von Fahrzeugen des ÖPNV fördert

oder müssen die Kosten von der Stadt bzw. der MVG voraussichtlich alleine getragen werden?

Antwort der MVG:
Die Fahrzeugförderung war noch nie Teil des Bundesförderprogramms, sondern alleinige Entscheidung des Freistaats Bayern. Die SWM werden sich selbstverständlich um eine staatliche Förderung für die Neubeschaffung von U-Bahnwagen bemühen. Ob und in welcher Höhe eine Förderung durch den Freistaat Bayern gewährt wird, ist allerdings noch völlig offen; für politische Unterstützung wären wir selbstverständlich dankbar.

Frage 12:
Wie wird der Stadtrat am gesamten Modernisierungsprozess beteiligt?

Antwort:
Eine generelle Befassung des Stadtrates ist nicht vorgesehen, sofern die LHM keine Finanzierungsleistungen erbringt. Über die Vertretung der ehrenamtlichen Stadträte im Aufsichtsrat ist jedoch eine Information sichergestellt.
Zudem darf auf das Auskunfts- und Fragerecht des Stadtrats verwiesen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 5. Oktober 2009

Fa. Securitas muss ihr Versprechen gegenüber dem Stadtrat und den Beschäftigten einhalten und die 42 Kündigungen bei der U-Bahnwache rückgängig machen
Dringlichkeitsantrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

über Reg. | VZ | Termin: | Rsp.
V- | EA
ARC | 02. OK
AB | Az: | Vg
AB-BfD | KGL | SEN | STK | VGSt 1

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

Direktorium - HA II/V 1
Eingang am: 2.10.09
15.15 Uhr

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 62 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 1. Oktober 2009

Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 7. Oktober 2009

Nr. 1100

Fa. Securitas muss ihr Versprechen gegenüber dem Stadtrat und den Beschäftigten einhalten und die 42 Kündigungen bei der U-Bahnwache rückgängig machen

In der Sitzung des Ausschusses RAW am 29.09.09 wurden beide Dringlichkeitsanträge der CSU zu der aktuellen Situation der U-Bahnwache thematisiert. Diese Anträge wurden allerdings nicht behandelt, weil man laut OB Ude die erforderlichen Auskünfte seitens der Fa. Securitas Service & Sicherheit noch einholen müsse. Uns liegen Informationen zu Grunde, dass am 30.09.2009 42 Beschäftigte der Fa. Securitas Service & Sicherheit betriebsbedingt gekündigt wurden. Durch diese konkreten Maßnahmen ist die Behandlung dieses Themas in der Vollversammlung am 07.10.2009 dringend geboten.

Vor diesem Hintergrund möge der Stadtrat beschließen:

1. Die LH München und die SWM GmbH als Auftragsgeber unternehmen alles in Ihrer Macht stehende, damit die Firma Securitas Service & Sicherheit die 42 Kündigungen bei der U-Bahnwache in München zurücknimmt. Hierzu wendet sich u.a. OB Ude unmittelbar an die Geschäftsleitung der Fa. Securitas, mit dem Ziel die Kündigungen rückgängig zu machen und dass alle Beschäftigte zu unveränderten Bedingungen bei der Fa. Securitas Service & Sicherheit übernommen werden.
2. Sollte die Fa. Securitas Service & Sicherheit die Kündigungen nicht zurücknehmen, so beschließt der Stadtrat nach Beratungen entsprechende Konsequenzen gegenüber der Fa. Securitas Service & Sicherheit.
3. Für die nächste Vollversammlung des Stadtrates wird erneut ein Vertreter der Fa. Securitas Service & Sicherheit eingeladen, um die Fragen des ehrenamtlichen Stadtrates zu beantworten.

Begründung:
Die Firma Securitas Service & Sicherheit hat im letzten Jahr einen Teil der Securitas GmbH ÖPNV München in die Securitas Sicherheit & Services GmbH & Co. KG München eingegliedert. Seither wird von beiden Betriebsteilen die U-Bahn-Bewachung in der Landeshauptstadt München gemacht. Diese Umstrukturierungsmaßnahmen würden keinerlei negative Auswirkungen auf die Beschäftigten haben, so der Vertreter der Fa. Securitas am 17.12.2008 in der Vollversammlung des Stadtrates. Im Konkreten

Stadtrat: Orhan Akman• Sprechstunde: Mo.: 17 Uhr bis 18.30 Uhr
Mitarbeiterin: Maren Ulbrich
Bürozeiten: Mo: 10 Uhr bis 12 Uhr, Di: 14 Uhr bis 16 Uhr und Do: 14 Uhr bis 16 Uhr
(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

behauptete der Vertreter der Fa. Securitas Service & Sicherheit damals, dass keine weiteren betrieblichen Strukturänderungen, keine betriebsbedingten Kündigungen und keine Verschlechterungen bei der Entlohnung geplant seien. Diese Aussagen wurden auf die Anfrage der Partei DIE LINKE. vom 18.11.2008 schriftlich als Antwort seitens des RAW ebenfalls bestätigt.

Entgegen dieser Ansage der Fa. Securitas wurden am 30. September 2009 42 Beschäftigten betriebsbedingt gekündigt. Diesen Umgang und diesen Wortbruch des Geschäftspartners Fa. Securitas dürfen sich die LH München, die SWM und der ehrenamtliche Stadtrat nicht einfach gefallen lassen.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN.